

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

579 (11.12.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Freitag, 11. Dezember.

Morgenblatt.

№ 579.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiet der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. November d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Xaver Köppel an der Baugewerkschule hier landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Dampfer-Subventionen.

Aus der bereits in kurzem, telegraphischem Auszuge mitgetheilten Rede des Herrn Staatssekretärs Dr. v. Boetticher, mit welcher derselbe in der gestrigen Sitzung des Reichstages die Erhöhung der dem Norddeutschen Lloyd für seine Ostasienfahrten gewährten staatlichen Unterstützung begründete, lassen wir nachstehend noch die wesentlichen Stellen folgen:

Im Jahre 1885 ist durch übereinstimmenden Beschluß der gesetzgebenden Faktoren festgestellt, daß es ein nützliches, dem wirtschaftlichen Interesse des Reichs entsprechendes Unternehmen sei, wenn eine vom Reich subventionirte Dampferlinie nach Ostasien und nach Australien eingeführt würde. Ich glaube, daß darnach hier im Hause kaum noch ein Anlaß vorliegt, die prinzipielle Frage in die Erörterung zu ziehen. Dagegen muß ich nach den Stimmen, die sich in der Presse haben vernehmen lassen, annehmen, daß im Hause Zweifel darüber aufgetaucht sind, ob es angezeigt sei, eine Erweiterung der ostasiatischen Linie, wie sie vorgeschlagen ist, vorzunehmen und ob namentlich jetzt schon der Zeitpunkt gekommen ist, eine solche Erweiterung ernstlich in's Auge zu fassen. Diese Erweiterung geht nicht über den Rahmen dessen hinaus, was der Gesetzgeber im Jahr 1885 beabsichtigt hat. Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert dringend dazu auf, wenn man überhaupt eine Erweiterung vornehmen will. Was war der Zweck des Subventionsgesetzes von 1885? Man wollte einmal die deutsche Waarenausfuhr nach den östlichen großen Gebieten heben und vermehren und wollte sodann dem deutschen Handel nach diesen Gebieten unabhängig vom Auslande machen. Unser Handel und unsere Industrie haben das Gefühl, daß es der deutschen Wirtschaft nicht förderlich und auch nicht würdig sei, bezüglich des Verkehrs mit jenen Ländern auf das Ausland angewiesen zu sein. Diese beiden Zwecke sind durch die Vorlage wesentlich gefördert. Wenn die Gesamtbeförderung der Waaren auf unsern Linien von 58 477 Registertonnen im Jahre 1888 auf 152 415 Registertonnen im Werte von 239 507 000 Mark gestiegen ist, wenn sich also die Menge der Exportwaaren um das 2½fache und der Werth um nahezu das Doppelte gesteigert hat, so ist das ein außerordentlich erwünschtes Ergebnis. Ebenso wie die Waarenausfuhr hat aber auch der Passagierverkehr sich gehoben. Inzwischen glaube ich Sie jedoch darauf aufmerksam machen zu sollen, daß das Ziel, was wir erstreben, da eine so kurze, erst sechsjährige Periode hinter uns ist, noch nicht vollständig hat erreicht werden können. Man hat als ein Bedenken, das man schon im Jahre 1884 erhob und das in einzelnen Vorbereitungsjahren wieder mit verstärkter Beharrlichkeit betont wird, geltend gemacht, daß unsere Linien nicht ausschließlich dem deutschen Handel und der deutschen Produktion zugute kämen. Das ist gewiß richtig. Es würde sich schwer rechtfertigen lassen, wenn man grundsätzlich alle nicht deutschen Interessenten ausschließen wollte. Durch die Zulassung ausländischer Waaren und Passagiere macht man einmal das Unternehmen rentabler und durch diese Beihilfe auch für den deutschen Handel und die deutsche Industrie nutzbar. Nun ist in der Vorlage der Nachweis geführt, um welche Werthe schätzungsweise das deutsche Nationalvermögen durch diese Linien gehoben worden ist. Wenn diese Schätzung einen Zuwachs oder einen Vortheil für das Nationalvermögen von 59 Millionen ausrechnet, dann erscheint die Subvention, die dem Unternehmen von Reichs wegen im Betrage von 40 Millionen gewährt wird, als keine zu hohe.

Was das vorher von mir berührte Unabhängigmachen des deutschen Handels vom Auslande betrifft, so hat das Dampferunternehmen in dieser Beziehung sehr gute Früchte gezeitigt. Gewisse Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den ostasiatischen Ländern, die bisher entweder gar nicht bestanden oder sehr schwach entwickelt waren, haben sich von der Vermittelung durch das Ausland emanzipirt. In Hamburg sowohl wie in Bremen ist ein lebhafter Fremdenverkehr entstanden, während der deutsche Kaufmann bis dahin seinen Thee über Ausland bezogen hatte. Man kann sich darnach sagen, daß der Lloyd unter recht schwierigen Umständen diese Linien eingerichtet hat, und trotzdem die Entwicklung dieser Linien erfreulich ist.

Auch die Förderung der vaterländischen Industrie hat in Folge dieser Linien einen ganz besondern Umfang angenommen. Der deutsche Schiffbau hat sich erst seit dem Gesetz von 1885 an die Aufgabe gemacht, so große Dampfer zu bauen, wie sie für eine rentable Ausnutzung der Verbindung mit Ostasien und Australien hergestellt werden müssen. Während früher derartige Dampfer im Auslande hergestellt wurden, bauen wir sie jetzt, und wenn der deutsche Schiffbau noch im Frühjahr dieses Jahres von dem berühmten Kritiker, der association of naval architects, das rühmende Zeugniß der vollkommensten Gleichwertigkeit seiner Leistungen mit denen der englischen Werften erhalten hat, so ist dieses rühmende Zeugniß wesentlich auf das Konto unserer Subvention zu setzen. Nun hat man eingewendet, mag dem sein, wie ihm wolle, aus der Entwicklung der Linien könne ein Bedürfnis der Erweiterung nicht hergeleitet werden.

Es wird mir nicht schwer werden, die Bedürfnisse vor Ihnen zu entwickeln, so daß Sie mit mir die Ueberzeugung haben werden, daß, wenn Deutschland mit diesen Linien auf gleicher Stufe weiter schreiten will mit seinen ausländischen Konkurrenten, notwendigweise eine Erweiterung vorgenommen werden muß. Ein Bedürfnis der Einführung kürzerer Linien nach Ostasien ist bereits im Jahre 1889 sehr lebhaft hervor-

getreten. Man hat mannigfach geklagt sowohl im Inlande als in Japan, daß die ostasiatische Linie sich außer Stande sehe, die angemeldeten Waaren auch wirklich sämtlich zu der Zeit zu befördern, für die sie angenommen waren. Wir hatten damals Anstand genommen, mit einem Antrage auf Bewilligung einer Summe für die Einrichtung kurzliniger Fahrten vor den Reichstag zu treten, weil es auf der Hand lag, daß nach der verhältnismäßig kurzen Zeit, seit der die Linie bestand, man sich ein zutreffendes Bild über die Nützlichkeit und Kostwendigkeit der Erweiterung des Unternehmens nicht machen konnte. Insbesondere sind diese Klagen laut geworden in Antwerpen, und zwar nicht nur im Interesse unserer westlichen Provinzen, die darauf angewiesen sind, ihren Absatz nach Ostasien über Antwerpen zu schicken. Außerdem aber, und damit komme ich auf einen sehr wichtigen Gesichtspunkt, ist gegenwärtig oder wird gegenwärtig in Ostasien der Wettkampf der Nationen um die Eroberung des Absatzgebietes ein ganz besonders lebhafter. Es besteht die nicht unbegründete Befürchtung, daß nach Beendigung des chinesisch-japanischen Krieges China immer mehr und mehr zu der Ueberzeugung gedrängt wird, daß es auf die Dauer unmöglich ist, ohne die Annahme moderner Verbollkommungen auf dem Gebiete der Technik, des Maschinen- und Militärwesens auszukommen. China wird und muß werden ein Gebiet, auf dem europäische Industrie und europäische Schaffenskraft je länger desto mehr zur Geltung kommen müssen. In richtiger Erkenntnis dieser Thatfachen haben bereits die Russen und Franzosen Expeditionen ausgerichtet zum Studium der Frage, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln und zu welchem Zweck man dieses große Absatzgebiet für die heimische Produktion fruchtbar machen kann. Daneben sehr guten und natürlichen Anregung seitens einer Handelskammer sind wir im Begriffe, eine solche Expedition auszurüsten, von der wir wünschen, daß sie auch zur Stelle ist, wenn die anderen Nationen in China Terrain bekommen.

Auch für den japanischen Markt ist die deutsche Produktion noch im erheblichen Umfange zu steigern. Wenn wir uns sagen müssen, daß ein Weg zur Eröffnung größerer wirtschaftlicher Thätigkeit für uns gegeben ist, so müssen wir auch auf dem Gebiet des Beförderungswesens darnach streben, daß wir nicht zurückbleiben gegenüber unseren Konkurrentenländern. Unsere subventionirten Dampferlinien fahren bisher noch nicht mit der Schnelligkeit der französischen und englischen Dampfer, sie fahren nicht in so kurzen Zwischenräumen wie die französischen und englischen. In diesem Erkenntnis, von der sich die Franzosen jetzt haben leiten lassen, indem sie mit der Messagerie Maritime eine besondere vertragliche Leistung des Staates zur Unterstützung in Aussicht stellten, aus demselben Erkenntnis müssen auch wir darauf ausgehen, häufigere Verbindungen herzustellen, wenn wir nicht bloß in Bezug auf Verkehrsmitel, sondern auch in Bezug auf den Erfolg, den diese Verkehrsmittel für unsere vaterländische Wirtschaft zu erzeugen im Stande sind, zurückbleiben wollen hinter den übrigen Nationen. Das Opfer, das wir hier dem Reich annehmen, ist auch keineswegs hoch gegenüber den Opfern, die die übrigen Nationen leisten.

Ich habe schon darauf hingewiesen, daß die Subvention, die wir von Ihnen begehren, im Vergleich mit der Subvention anderer Länder keineswegs zu hoch gegriffen ist und daß es in der That für das deutsche Unternehmen unmöglich ist, solche Leistungen, wie sie von ihm verlangt werden, auszuführen ohne eine Beihilfe von Seiten des Reichs. Es ist darauf hingewiesen worden, daß mit einer Zuwendung von 1½ Millionen noch keineswegs die Mehrkosten gedeckt werden, die eine vierzehntägige Fahrt hat der bisherigen vierwöchentlichen erfordert, daß im Gegenstand der Unternehmer eine halbe Million für diese vermehrten Fahrten auf andere Weise decken muß, wenn er überhaupt auf seine Kosten kommen will.

Was das bisherige finanzielle Ergebnis anlangt, auf das ich hier nicht eingehen will, worüber ich aber in der Kommission Auskunft zu geben bereit bin, so ist bei weitem nicht die Unterbilanz gedeckt, die das Unternehmen ergab. Wollen wir jedoch unsern Handel und unsere Wirtschaft einen Dienst erweisen, wollen wir ein Unternehmen, das in erfreulicher Entwicklung begriffen ist, nicht rückwärts ziehen, sondern Entwicklung lahm legen, so bleibt uns gar nichts übrig, als diese Subvention zu geben. Wenn bemängelt worden ist, daß die Geschwindigkeit der Dampfer, die wir in unserer Vorlage verlangen, nicht völlig ausreicht, so mache ich darauf aufmerksam, daß zur Zeit wenigstens keine der in Deutschland konkurrierenden Linien die Geschwindigkeit, die wir fordern, erreicht.

Mit welcher Sorge und Mißgunst man im Auslande das Schicksal der Vorlage verfolgt, das ergibt sich aus einer ganzen Reihe von Zeitungstimmen, die mir vorliegen und aus englischen Blättern zusammengetragen sind. Die Engländer sehen schon etwas schiel auf die Erfolge, die wir auf dem Gebiete der Industrie bezüglich unserer Leistungsfähigkeit und der Güte unserer Erzeugnisse erreicht haben. Sie haben bisher angenommen, daß sie auf dem Meere wenigstens die ersten seien. Nichts sehen wir auf die Entwicklung des englischen Schiffbaues, der englischen Industrie und des englischen Handels, aber uns kann keine nationale Wohlthat, wenn wir auf diesem Gebiete, das für unsere nationale Wohlthat und für unsere nationale Wirtschaft nutzbar gemacht werden muß, wenn nicht das gleiche, so doch weitere Erfolge werden. Ich kann deshalb den Reichstag nur dringend bitten, die Vorlage wohlwollend zu prüfen, und ich zweifle nicht, daß, wenn sie Gesetz wird, der Norddeutsche Lloyd, der bisher mit Umsicht, mit Hingebung und, soweit es möglich war, mit ausgezeichnetem Erfolge das ihm anvertraute Unternehmen geleitet hat, auch ferner es sich wird anlegen sein lassen, zur Ehre der deutschen Flagge und zum Nutzen für unsere nationale Wirtschaft.

Deutsches Reich.

Staatshaushalt und Eisenbahn-Einnahmen.

© Berlin, 9. Dez. Wie rasch die Befürchtungen sich bestätigt haben, daß die Besserung der finanziellen Ver-

hältnisse eine Erhöhung der dauernden Staatsausgaben zur Folge haben werden, erhellt schon aus der Thatfache, daß allein für den preussischen Etat für 1897/98 eine Vermehrung der dauernden Staatsausgaben um 60 Millionen Mark in Aussicht genommen werden mußte. Dabei sind die Kosten der Erhöhung der Dienstalterszulagen der Lehrer, welche die Staatsregierung mit einem Kostenbetrage von zwei Millionen Mark in Aussicht gestellt hat, noch nicht in Betracht gezogen. Wenn übrigens der nächstjährige Etat trotz der hohen Mehrausgabe und trotzdem ihm von der Zinsersparnis infolge der Konvertirung nur rund vier Millionen zu gute kommen, in Einnahme und Ausgabe balancirt, so liegt dies vornehmlich daran, daß über Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen in höherem Betrage zur Deckung des Staatsbedarfs verfügt werden konnte. Es erschien auch finanziell so gerechtfertigt, wie unbedenklich, die Eisenbahnüberschüsse in höherem Betrage als für das laufende Jahr zur Bestreitung der Staatsverwaltungsausgaben heranzuziehen, weil neben dem in ihnen liegenden schwankenden Momente doch auf diesem Gebiete auch mit einer dauernden Vermehrung der Ueberschüsse zu rechnen ist. Diese rührt aber nicht nur von den Einnahmen her, sondern ist die Wirkung der planmäßig seitens der Eisenbahnverwaltung herbeigeführten Verminderung der Ausgaben. Letztere sind seit 1891 von 62 auf 53 Pro. der Eisenbahneinnahmen gesunken; das bedeutet eine Erhöhung der Ueberschüsse um rund 100 Millionen Mark, und zwar ist dies eine dauernde Erhöhung derselben und somit eine von Schwankungen in den Einnahmen unabhängige dauernde Besserung der Finanzen. Dauernde Ausgaben, welche auf diese Vermehrung der Einnahmen hin gegründet werden, entbehren daher der ausreichenden finanziellen Fundamentirung nicht.

Zum Streik der Hafenarbeiter.

* Hamburg, 9. Dez. Heute Morgen herrscht an den Staatsquais ein bedeutend regerer Verkehr. Die Lage beginnt immer merkbarer sich zu Gunsten der Arbeitgeber zu ändern. Ein großer Theil der Kranführer hat heute die Arbeit wieder aufgenommen; viele Kräne sind bereits durch rasch eingelernte Leute neu besetzt, so daß nur noch wenige Kräne außer Thätigkeit sind. Es herrscht ganz flottes Leben an allen Staatsquais, und an Leuten, die sich zur Arbeit melden, ist durchaus kein Mangel. Sie werden aber nicht ohne weiteres angenommen. Wer um Arbeit anspricht, von dem wird verlangt, daß er eine Bescheinigung beibringt, wo er zuletzt gearbeitet habe. Nun befinden sich unter den sich Meldenden Viele, die bisher an sog. Privatquais arbeiteten und sich durch Anstellung an den Staatsquais gegen früher zu verbessern hofften. Solche Leute aber, die an den Privatquais die Arbeit niedergelegt haben, können natürlich die verlangte Bescheinigung nicht beibringen und wurden daher abgewiesen, denn, wie gesagt, an arbeitslustigen Leuten ist an den Annahmestellen des Quais kein Mangel. Gestern sind allein im Hafengebiet 1 nicht weniger als 151 Leute neu engagirt worden, und heute ist, wie wir aus eigener Anschauung versichern können, der Andrang von Arbeitssuchenden im Gebäude der Quaiverwaltung wieder sehr groß, so daß bis morgen sämtliche offene Stellen neu besetzt sein dürften. Um 8½ Uhr erfolgte folgender Maueranschlag:

Bekanntmachung.

Den abgelobten Arbeitern wird zur Kenntniß gebracht, daß die festen Arbeiterstellen durch die in Arbeit verbliebenen und neu angenommenen Arbeiter besetzt werden. Von den ausgeschiedenen Arbeitern wird keiner wieder in Arbeit gestellt, bevor nicht der Generalstreik beendet ist, und auch dann nur, wenn noch Stellen offen sind.
Hamburg, den 9. Dezember 1896.

Die Quai-Verwaltung.

An weniger beobachteten Stellen sah man freilich diese Bekanntmachung um 8½ Uhr bereits durch ältere Flugblätter wieder überlebt. Das nützte den Helfern der Streikkommission aber wenig, denn der Inhalt der Bekanntmachung sprach sich rasch herum; die Andang zu der von so vielen Arbeitern ersehnten Stelle im Staatsdienst wurde immer stärker. — Und die Abgewiesenen, von denen wir vorhin sprachen? Nun, diese, die nun einmal den Entschluß gefaßt hatten, sich nicht mehr einschüchtern zu lassen und trotz aller Streikposten Arbeit anzunehmen, wandern größtentheils wieder nach den sog. Privatquais und kehren dort zu der gewohnten Thätigkeit zurück. Schon die Thatfache, daß die Quaiverwaltung nicht etwa jeden Arbeiter annimmt, der sich anbietet, vielmehr ihre Auswahl trifft, macht auf die Männer an der Wasserfront einen bedeutenden Eindruck. Sehr viele unter ihnen waren ohnehin längt des Streikens müde, und mit den 9 M. die Woche, die die Streikkommission auszahlt, läßt sich nicht viel anfangen. Die wirklichen ordentlichen Arbeiter sind, laut Ausweis der Lohnlisten, an ein besseres Leben gewöhnt, als sie jetzt zu führen gezwungen sind. Dagegen die geringere Sorte, die sog. Gelegenheitsarbeiter (auch „Löwen“ genannt), streift unentwegt weiter; für sie ist die Parole: „Nichts zu thun und dafür neun Mark die Woche — da sind wir dabei!“ — Bemerkenswerth ist noch (dem „Hamb. Korr.“ zufolge), daß eine schärfere Ueberwachung der sog. Streikposten durch die Schutzleute eingetreten ist; überall sorgt starke Polizeimannschaft dafür, daß die Bestrebungen, den fort und fort von auswärts eintreffenden Zugang zur Rückkehr zu bewegen, sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen bewegen; das ist bisher nicht immer der Fall gewesen. Es sind auch in Hamburg sehr viele Leute in der Hafengegend, die gern arbeiten möchten und die mit Sehnsucht auf die Aufhebung des Generalstreiks durch die Arbeiterführer warten. Und nun bietet sich ihnen das vorhin von uns geschilderte Schauspiel

B. 698.1. Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung**
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse No. 14,
 — Telephon-Anschluss 154 —
 empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
 ihr reiches Lager von Werken der gesammten Literatur,
 Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften,
 Atlanten und Globen etc.
**Auswahlendungen machen wir auf Wunsch, auch
 nach auswärts, bereitwilligst. — Kataloge gratis.**

**Großherzoglich Badische
 Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.**
**Die Tilgung der Aprozentigen Eisenbahn-Anleihen
 von 1880 und 1886 betreffend.**

Zufolge der heute stattgehabten Ziehungen werden folgende Schuldver-
 schreibungen auf **1. Juli 1897** zur Heimzahlung gekündigt:
A. In XVI. Ziehung vom 4%, Anleihen des Jahres 1880
 je 147 Stück Lit. AA, A, B, C, D, E. zu 3000 M., 2000 M., 1000 M.,
 500 M., 300 M. und 200 M.

- Nr. 303, 381, 413, 418, 431, 441, 462, 694, 717, 771, 920, 1019, 1094,
 1218, 1334, 1423, 1428, 1553, 1560, 1673, 1801, 1881, 1956, 1960, 2101, 2139,
 2311, 2442, 2473, 2509, 2542, 2608, 2670, 2847, 2887, 2897, 3107, 3239, 3413,
 3635, 3699, 3732, 3769, 3788, 4006, 4210, 4325, 4603, 4605, 4610, 4748, 4803,
 4910, 4943, 4968, 5184, 5235, 5371, 5564, 5915, 5919, 6052, 6098, 6154, 6182,
 6202, 6278, 6321, 6341, 6345, 6372, 6442, 6526, 6616, 6623, 6641, 6684, 6817,
 7002, 7042, 7094, 7254, 7305, 7329, 7346, 7360, 7436, 7462, 7519, 7661, 7793,
 7842, 8104, 8170, 8200, 8266, 8315, 8359, 8456, 8481, 8719, 8903, 9026, 9242,
 9255, 9285, 9298, 9384, 9473, 9672, 9716, 10098, 10115, 10143, 10200, 10224,
 10267, 10528, 10575, 10843, 10855, 11098, 11123, 11223, 11234, 11236, 11358,
 11568, 11702, 11711, 11721, 11819, 11828, 11839, 11848, 11880, 11881, 11976,
 11987, 12048, 12088, 12115, 12180, 12306, 12311, 12403, 12445.

B. In II. Ziehung vom 4%, Anleihen des Jahres 1886
 je 11 Stück Lit. AA, A, B, C, D, E zu 3000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M.,
 300 M. und 200 M.

Nr. 92, 106, 475, 500, 520, 636, 799, 1032, 1051, 1125, 1611.
 Vorstehende, unter A. und B. genannte Schuldverschreibungen werden
 mit dem Nennwerthe heimbezahlt und von dem Zahlungstermin an nicht mehr
 verzinst.

Wer den Kapitalbetrag vor dem Heimzahlungstermin zu empfangen wünscht,
 kann solchen mit den bis zum Zahlungstage sich berechnenden Stückzinsen bei
 beiden Anleihen schon vom **2. Januar 1897** erhalten.

**Noch im Auslande befindliche Schuldverschreibungen aus früheren
 Verlosungen.**

- Anleihen von 1880.**
 Lit. A. zu 2000 M. Nr. 1826, 7638, 9854.
 Lit. B. zu 1000 M. Nr. 2309, 2669, 2841, 3493, 4056, 4982, 7494, 8708,
 9124, 9262, 10834, 12236.
 Lit. C. zu 500 M. Nr. 969, 1249, 2309, 3093, 3105, 3512, 4583, 4593,
 5859, 7638, 9854, 9894, 11339.
 Lit. D. zu 300 M. Nr. 32, 903, 1293, 1529, 2752, 3551, 3598, 4593, 4621,
 5231, 5455, 5495, 6184, 6245, 6412, 6465, 6677, 8338, 8682, 8706, 9063, 9549,
 10516, 11368, 11521, 12457.
 Lit. E. zu 200 M. Nr. 570, 1529, 1964, 2062, 2309, 2458, 2474, 2669,
 2752, 3161, 3276, 3667, 5219, 5378, 5424, 5482, 6159, 6687, 6717, 6918, 8682,
 10531, 10911.

Gerichtlich aufgegeben sind die nachgenannten Schuldverschreibungen:
Anleihen von 1880.
 Lit. B. zu 1000 M. Nr. 10675.
 Lit. C. zu 500 M. Nr. 9806.
 Lit. D. zu 300 M. Nr. 10666, 10667, 10671.
 Lit. E. zu 200 M. Nr. 9296.

Durch richterliches Urtheil wurden die Schuldverschreibungen des 1880er
 Anlehens Lit. A. zu 2000 M. Nr. 8559 und Lit. C. zu 500 M. Nr. 8675 für
 kraftlos erklärt.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1896.
Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
 Selm.

Badischer Frauenverein.
Frauenarbeitschule.
 Am Montag den 4. Januar, Morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse
 der Frauenarbeitschule, und zwar im **Handnähen, Maschinennähen,
 Kleidermachen, Weißsticken, Duntsticken, Knüpfarbeiten, Putzmachen.**
 Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
 Anmeldungen wollen baldigt bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1896.
 Der Vorstand der Abtheilung I.
 (Gartenstraße 47.) B-640.2.

Gegründet 1879. **H. Maurer, Pianolager,** Gegründet 1879.
KARLSRUHE,
 5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost.
 empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** sein reichhaltiges Lager in
Pianos, Flügel, Harmoniums
 von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz,
 Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann u. A.**
 Pianinos guter Qualität von **Mk. 450.** — an
Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter Klaviere.
Reelle langjährige Garantie. Günstige Bedingungen
 gegen **Baar- und Ratenzahlung.**
 Nr. 977.11
 Um Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Friedrich Herz, Bankgeschäft,
Karlsruhe 9 Friedrichsplatz 9, Karlsruhe.
An- und Verkauf aller Werthpapiere bei coulantester Bedienung.
Einlösung sämtlicher Zinscoupons vier Wochen vor Fälligkeit.
Ertheilung sachgemässer Auskünfte für Capitalisten, kostenfreie
 Controlle von Werthpapieren unter Garantie. A-505.11
 Druck und Verlag

Kunstverein für das Großherzogthum Baden.
 Im Kunstvereinslokal dahier ist ein Antrag von 52 Mitgliedern des
 Vereins auf Abänderung der Statuten angehängt, welcher in einer auf
Donnerstag den 14. Januar 1897 anberaumten Generalversammlung
 zur Beratung und Abstimmung gelangen soll.
 Dies wird nach § 19 der Vereinsstatuten hiermit öffentlich bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 10. Dezember 1896. B-715.

Der Vorstand.
Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger,
Karlsruhe i. B.
Bilanz per 30. September 1896.

Activa.	Passiva.
Immobilien-Conto . . . 1 686 400.—	Actien-Capital-Conto . . . 1 000 000.—
Maschinen-Conto . . . 154 100.—	Hypotheken-Conto . . . 486 000.—
Faßlage-Conto . . . 102 000.—	Obligations-Conto . . . 750 000.—
Fuhrpart-Conto . . . 13 000.—	Creditoren-Conto . . . 63 727.75
Mobilien-Conto . . . 21 000.—	Reservefond-Conto . . . 63 835.—
Electr. Beleuchtungs-An- lage-Conto . . . 3 000.—	Spezial-Dividenden-Ne- terve-Conto . . . 150 000.—
Eisenbahn-Waggon-Cto. . . 13 000.—	Delcredere-Conto . . . 29 454.65
Neubau-Conto . . . 46 584.53	Pferdeversicherungs-Cto. . . 350.—
Effecten-Conto . . . 104 366.75	Obligationszinsen-Conto . . . 5 000.—
Cassa-Conto . . . 34 092.59	Coupons-Conto . . . 982.50
Debitoren-Conto . . . 380 579.61	Gewinn- und Verlust- Conto . . . 388 097.55
Vorräthe an Bier, Roh- materialien etc. . . 279 557.37	ab Abschrei- bungen . . . 99 766.60
	288 330.95
2 887 680.85	2 887 680.85

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1896.

Soll.	Haben.
An Allg. Unkosten-Conto . . . 552231.79	Per Gewinn-Vortrag aus 1894/95 . . . 11512.67
An Abschreibungen: . . .	„ Bier-Conto . . . 883090.78
Immobilien-Cto. 26398.49	„ Malztreber- und Brauereiaussfälle-Conto . . . 45925.89
Maschinen-Cto. 25161.35	
Faßlage-Conto 15826.25	
Fuhrpart-Conto 5102.—	
Mobilien-Conto 19903.21	
Electr. Bel.-Anf.- Conto 2963.60	
Eisenbahnwagg- Conto 4411.70	
An Reingewinn . . . 288330.95	
	940329.34

Nach Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung beträgt die
 Dividende pro 1895/96 10 Prozent und wird demgemäß der Dividendenchein
 Nr. 7 mit **10%** — bei der **Gesellschaftskasse** oder bei den hiesigen Bank-
 häusern **Beit 2. Domburger, Karl Aug. Schneider, Strauß & Co.** von
 heute an eingelöst.
 Karlsruhe, den 10. Dezember 1896. B-716.

Die Direction.
 S. Moninger. Stef. Moninger. Th. Moninger.

Düsseldorfer Panschsyröpe
 von **Johann Adam Roeder,** B. 618.2
Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Preussen.
 Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 163,
 gegenüber Hotel Erbprinz,
 empfiehlt B-555.
Stark
 versilb. Kaffee-Service,
 versilb. Thee-Service,
 versilb. Servirbretter,
 versilb. Salattieren,
 versilb. Tafelaufsätze,
 versilb. Jardinieren,
 versilb. Brotkörbe,
 versilb. Confectkörbe,
 versilb. Zuckerkörbchen,
 versilb. Rahmkannen,
 versilb. Punschbowlen,
 versilb. Weinarraffen,
 versilb. Eiskannen,
 versilb. Weinkühler,
 versilb. Armeleuchter.

Christoffle-Bestecke.

Alleinverkauf
 Nr. 993.8 der
„VUELTA“
 (Borneo-Havana-Cigarre)
 hochfein und mild.
 à 7, 8 und 10 Pfg. per Stück.
 Diese Cigarre brennt schneeweiß und
 hat sich schon sehr gut eingeführt.
Carl Mühlich,
 Karlsruhe, Waldstraße 41,
 Ecke der Kaiserstraße.

Junge Damen, welche hiesige Lehr-
 anstalten besuchen,
 finden Pension mit Familienanschluss
 in gutem Hause. Referenzen stehen zu
 Diensten. B-721.1.
Frau Ingenieur Rampacher,
 Karlsruhe, Pirschtstr. 46, 2 Treppen.

der christlichen Konfession, welcher auf
 einer Universtität oder Polytechnischen
 Schule, in einem Schullehrerseminar
 oder in einer Veterinär- oder
 Studien macht, zu vergeben.
 Bewerber, welche in Forzheim ge-
 boren sind, gebührt der Vorzug.
 Gesuche nebst Berechtigungsnachweisen
 sind innerhalb 14 Tagen anher einzu-
 reichen.
 Forzheim, 4. Dezember 1896.
Der Stadtrath.
 B-706. Habermehl. Frey.

Bakantes Stipendium.
 Die Erträgnisse der **Wilderfinn's-
 chen Stiftung** vom Jahre 1896 sind
 zu vergeben; bestimmt sind sie zu einem
 Stipendium für denjenigen der nächst-
 berechtigten, welcher auf eine höhere
 Lehranstalt, eine Universtität, poly-
 technische Schule oder eine Kunstakade-
 mie übergegangen ist, sowie zur Be-
 freitung von Schul- und Lehrgeldern.
 In erster Reihe sind die männlichen
 Descendenten des Vaters des Stifters,
 Christof Wilderfinn Rathsvorwandter
 und Hochfürstlichen Hof- und Städte-
 glasers, und des Großvaters der Stif-
 tlerin, Bürgermeisters Christof Deim-
 ling, zum Bezuge berechtigt.
 Im Falle des Aussterbens dieser
 Descendenten steht die Anwartschaft auf
 den Genuss auch den anderen Neben-
 stämmen der Wilderfinn'schen und Deim-
 ling'schen Familien zu. Sollte aus keiner
 der beiden Familien ein Stipendiat vor-
 handen sein, dagegen eine der genann-
 ten Familie angehörige verwaltete und
 mittellose ledige Tochter, die im Begriffe
 steht, sich zu verheirathen, so hat diese
 die disponiblen Zinsüberschüsse zur
 Aussteuer zu empfangen. Beim Er-
 löschen der nächstberechtigten Familien
 sind die Erträgnisse andern, armen,
 gute Gaben besitzenden Kindern aus der
 hiesigen Stadt zuwenden.
 Diejenigen Personen, welche hiernach
 sich für genutzberechtigt halten, werden
 aufgefordert, ihre Gesuche unter An-
 schluß der nöthigen Nachweise und Zeug-
 nisse innerhalb 14 Tagen anher einzu-
 reichen.
 Forzheim, 4. Dezember 1896.
Der Stadtrath
 als Stipendiaten-Vorstand.
 B-703. Habermehl. Frey.

Ahr-Rothweine
 garant. rein, von **90 Pfg.** an pr. Liter,
 in Gebinden von **17 Liter** an, und er-
 klären und bereit, falls die Waare nicht
 zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte,
 dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.
Proben gratis u. franco. B-491.3
G. br. Roth, Ahrweiler 293.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Öffentliche Zustellung einer Ladung.
 B-674.2. Nr. 9729. Ettlingen.
 In Sachen des minderjährigen Julius
 Hofmayer, uneheliches Kind der ledigen
 Josefa Hofmayer in Hüfingen, vertre-
 tet durch den Klagevormund Anton
 Meßner d. selbst, Prozeßbevollmächtig-
 ter: Rechtsanwalt M. Weiger in Dona-
 uestadt, gegen den Müllerburschen
 Friedrich Klein aus Wildberg, zuletzt
 in Walsch, jetzt unbekanntem Aufent-
 halte, ist auf Klage Antrag anderweiter
 Termin zur mündlichen Verhandlung
 des Rechtsstreits durch das Großh.
 Amtsgericht zu Ettlingen auf
 Dienstag den 9. Februar 1897,
 Vormittags 8^{1/2} Uhr,
 bestimmt, wozu Kläger den Beklagten
 ladet.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
 lung wird dies bekannt gemacht.
 Ettlingen, den 5. Dezember 1896.
 Gut,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Südwestdeutscher
 Eisenbahn-Verband.**
 Die auf Seite 8 des Nachtrags I
 zum 9. Heft des Verbandsstatutens
 (Baden-Hessen) für den Verkehr zwischen
 Mannheim Neudorfstadt und bestimmten
 linksrheinischen Stationen der Hessi-
 schen Ludwigsbahn vorgesehene Ent-
 fernungen und Frachtsätze, welche nur
 für den Fall der Störung des Traktat-
 betriebs zwischen Worms und Rosen-
 garten in Anwendung kommen, sind
 durch Aufnahme der Stationen Albig,
 Alsch, Armsheim, Bornheim, Hön-
 heim, Nierstein, Walsheim und Wen-
 delshausen ergänzt worden.
 Nähere Auskunft ertheilen die für
 den Güterverkehr eingereichten diesbe-
 züglichen Stationen. B-714.
 Karlsruhe, den 9. Dezember 1896.
 Generaldirektion
 der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Holzversteigerung.
 B-709. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Bakantes Stipendium.
 Für das kommende Jahr ist das
Rohr'sche Stipendium pro 1896 zu
 vergeben.
 Genutzberechtigt sind nur Glaubens-
 genossen der evangelisch-protestantischen
 Kirche während ihrer Studienjahre auf
 einer Universtität, Akademie, dem evan-
 gelischen Predigerseminar oder auf der
 Polytechnischen Schule.
 Studierende, welche aus Forzheim
 gebürtig sind, gebührt der Vorzug vor
 allen anderen und zunächst diesen den
 Angehörigen der Markgrafschaft Baden-
 Durlach.
 Bei sonst gleichen Verhältnissen sind
 die Dürftigeren vor den Vermöglicheren
 zu berücksichtigen.
 Bewerbungen sind unter Anschluß der
 nöthigen Zeugnisse innerhalb 14 Tagen
 anher einzureichen.
 Forzheim, 4. Dezember 1896.
 Der Stadtrath als Stipendiaten-Vorstand:
 B-705. Habermehl. Frey.

Bakantes Stipendium.
 Aus den Erträgnissen der **Fondesh-
 Wirthweinschen** Stiftung ist für
 das Jahr 1896 ein Stipendium im Be-
 trage von 100 fl. an einen Studierenden
 der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge-
 mischtes, 2 Ster forlenes Brühlholz;
 48 Ster gemischtes Stockholz; einen eide-
 nen Wehgerloß und 18025 gemischte
 Wellen.

Waldversteigerung.
 B-708. Die Bezirksforstf. **Bruchsal**
 versteigert **Mittwoch den 16. Decem-
 ber 1. 3.** im Engel in **Sambüchle,**
Früh 9 Uhr beginnend, aus **Nistrif**
„Jungwald“, Abtheilung „**Dafen“:**
 1064 Ster buchenes, 247 eichenes, 439
 gemischtes, 10 forlenes Scheitholz; 177
 Ster buchenes, 24 eichenes, 507 ge